

Bericht über das Geschäftsjahr 2005

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 8. Juni 2006 in Heidelberg

Organe

Mitgliedervertretung

Prof. Dr. Wolfgang Braun	em. Hochschullehrer, Mengen
Michael Fenne	Unternehmer, Wuppertal
Dr. Holger Friedrich	Arzt, Meerbusch
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Finanzdirektor, Mendig
Jens Gerdau	IT-Berater, Tüttendorf
Wolf-Dieter Kamphausen	Garten- u. Landschaftsarchitekt, Wiesbaden
Georg König	Zimmermeister, Erlangen
Dr. Jobst Lahrsow	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Technischer Berater, Markkleeberg
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin, Berlin
Hans-Joachim Miether	Obergerichtsvollzieher i. R., Siegen
Hans Pflieger	Zahntechnikermeister, Hofbieber
Ursula Reim	Chefarztsekretärin, Bad Windsheim
Dipl.-Volksw. Gaby Reul	Vermögensberaterin, Hürth
Prof. Dr. Wolfgang Rodi	Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Ing. Christoph H. Schneider	Techn. Oberrevisionsrat i. R., Bad Tölz
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Geschäftsführer, Eupen
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen
Heide Wehmeyer	Pastorin i. R., Bremen

Aufsichtsrat

Dipl.-Volksw. Günter Völker	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Vorstandes Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dr. Werner Erdmann	Ltd. Ministerialrat a. D., Neuss
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor, Münster

Vorstand

Dipl.-Kfm. Josef Beutelmann	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Partnervertrieb, Recht, Revision, Unternehm- enskommunikation, Unternehmenskooperationen, Vorstandsstab
Dipl.-Betriebsw. Norbert Lessmann	Castrop-Rauxel Immobilien, Kundenservice, Personal, Vertrag
Dipl.-Math. Heinz-Werner Richter	Wuppertal IT-Entwicklung, IT-Systeme, Mathematik
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Firmen- und Belegschaftsgeschäft, Vermittlerservice, Vertrieb
Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Köln, stv. Leistung, Rechnungswesen, Wertpapiere

Lagebericht des Vorstandes

Der Geschäftsverlauf im Überblick: Kräftiges Wachstum bei Neugeschäft und Bestand

Die weiterhin verhaltene gesamtwirtschaftliche Situation belastete die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherer im Jahr 2005. Zudem führte die Debatte um eine neue Weichenstellung in der Gesundheitspolitik im Rahmen der vorgezogenen Bundestagswahlen zu einer Abwärtshaltung potenzieller Kunden. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat in diesem für die Branche schwierigen Umfeld Stärke bewiesen und blickt auf eine gute Geschäftsentwicklung zurück.

Beim Zuwachs des Neugeschäftes konnte das Unternehmen einen Rekord erzielen. Der Bestand an versicherten Personen des Unternehmens wuchs stark an. Dies ist vor allem auf den vermehrten Abschluss von Zusatzversicherungen und hier der neuen Ergänzungstarife für gesetzlich Versicherte zurückzuführen. Die Kooperation mit dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen hat dem Geschäft mit Ergänzungsversicherungen wesentliche Impulse verliehen. Wie in der Branche insgesamt verlief das Bestandswachstum bei den Krankheitskosten-Vollversicherungen dagegen flacher. Hier wirkt die außerordentliche Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze zum 01.01.2003 nach.

Die Beitragseinnahmen sind ebenfalls weiter - wenn auch ab-

geschwächt - gewachsen. Diese Entwicklung muss vor dem Hintergrund gesehen werden, dass es bei der Barmenia Krankenversicherung - als einzigem Unternehmen der Branche - in Folge der Tarifmaßnahmen 2005 bezogen auf den Gesamtbestand zu einer Netto-Beitragssenkung für die Kunden kam. Das starke Bestandswachstum und der unverminderte Kostendruck im Gesundheitswesen ließen die Aufwendungen für Versicherungsfälle stärker ansteigen als im Vorjahr.

Insgesamt rückläufige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und ein verbessertes Kapitalanlagenergebnis ermöglichten ein Geschäftsergebnis auf hohem Niveau.

Das erneute Rating-Ergebnis „sehr gut“ (A+) der Kölner ASSEKURATA Assekuranz-Rating-Agentur unterstreicht, dass das Unternehmen für seine Kunden dauerhaft ein attraktiver Partner ist.

Beitragswachstum setzt sich fort

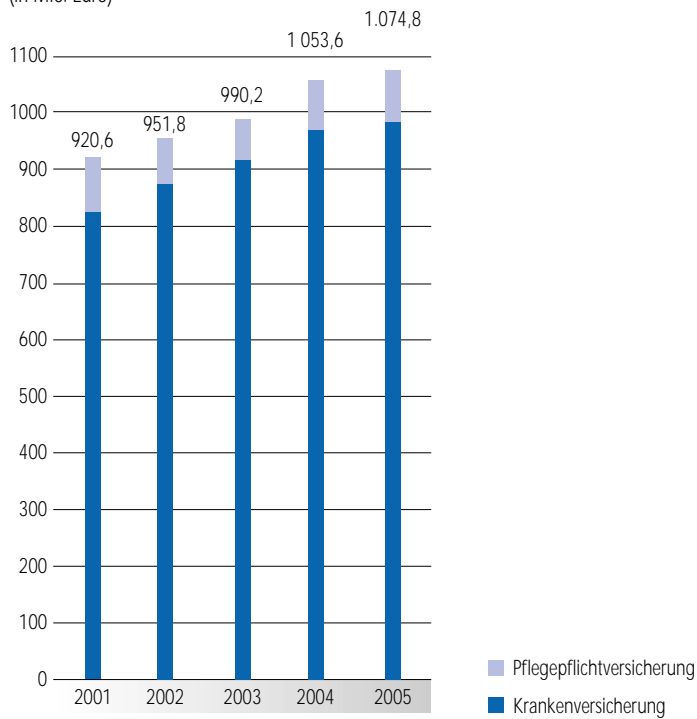
Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen im Berichtsjahr auf 1.074,8 Mio. Euro und lagen damit um 2,0 % über dem Vorjahresniveau (Vj.: 6,4 %).

Die im Vergleich zu den Vorjahren moderate Zuwachsrate ist wesentlich durch das geringe Ausmaß der Tarifsanierung zum 01.01.2005 beeinflusst. Im Rahmen der Beitragsanpassungen 2005 profitierten über 85 % der von einer Anpassung betroffenen Versicherten von einer Beitragssenkung.

Im reinen Krankenversicherungsgeschäft - also ohne Berücksichtigung des Anteils der Pflegepflichtversicherung - erreichte das Unternehmen einen Beitragszuwachs von 2,2 % auf 997,7 Mio. Euro. Auf Versicherungen gegen feste Entgelte, denen keine Mitgliedschaften im Versicherungsverein zu Grunde liegen, entfielen dabei 18,2 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um Einmalbeiträge (10,8 Mio. Euro) und Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag (7,4 Mio. Euro). Der Anteil der privaten Pflegepflichtversicherung an den gebuchten Bruttobeiträgen betrug 77,0 Mio. Euro - ein Rückgang um 0,2 %. Trotz des Nettobestandszuwachses an Personen waren die Beiträge in der Pflegepflichtversicherung über den Gesamtbestand auf Grund von Beitragssenkungen in den letzten sieben Jahren rückläufig.

Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden Einmalbeiträge in Höhe von 45,7 Mio. Euro entnommen. Dieser Betrag wurde für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet. Einschließlich der Einmalbeiträge errechnet sich eine Gesamtbeitragseinnahme f. e. R. von 1.120,5 Mio. Euro (Vj.: 1.107,5 Mio. Euro).

Gebuchte Bruttobeiträge (in Mio. Euro)



Starkes Bestandswachstum durch Ergänzungsversicherungen

Der Versicherungsbestand konnte im Berichtsjahr mit einem Zuwachs von 146.599 Personen (19,9 %) deutlich ausgebaut werden. Zum 31.12.2005 zählte er insgesamt 884.462 Versicherte.

Noch mehr als im Vorjahr profilierte sich dabei die Krankheitskosten-Teilversicherung als Wachstumsträger. Den größten Anteil steuerten die Ergänzungstarife bei, die in unterschiedlichen Tarifwerken über den Vertrieb sowie im Rahmen des Kooperationsabkommens mit dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen angeboten werden.

Per saldo ist der Bestand in der Teilversicherung um 142.695 Personen bzw. 26,2 % angewachsen, und mit 544.817 Personen bzw. 61,6 % macht er den größten Anteil am Gesamtbestand aus.

Die Zahl der Krankheitskosten-Vollversicherten wuchs auf 299.325. Gegenüber dem Vorjahreswert ist das eine Steigerung um 1,5 %. Rund 3,2 Mio. Personen haben im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Aufwendungen für Versicherungsfälle überschreiten 700 Mio. Euro

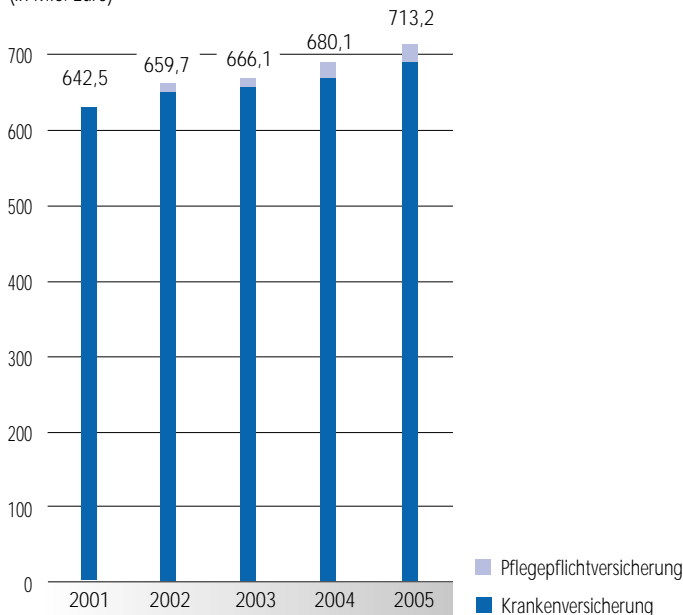
Im Jahr 2005 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 4,9 % (Vj.: 2,1 %) auf 713,2 Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beinhalten die ausbezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen.

Relativ am stärksten gestiegen sind die Krankheitskosten bei den Behandlungen im ambulanten Bereich sowie bei den Arzneimitteln und den allgemeinen Krankenhausleistungen. Rückgänge waren u. a. bei den Zahn- und Kurleistungen zu verzeichnen.

Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Altersrückstellungen fließen. Auf Grund der höheren Steigerungsrate der Aufwendungen für Versicherungsfälle bei abgeschwächtem Beitragswachstum lag die Quote mit 79,2 % über dem Vorjahreswert (76,7 %). Wie alle folgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (in Mio. Euro)



Gesundheitsdienstleister Barmenia

Um das Versorgungsniveau und die Lebensqualität unserer Kunden zu erhöhen, setzt die Barmenia seit langem ein wirksames Leistungs- und Gesundheitsmanagement ein. Auch im Berichtsjahr haben wir unsere Managed Care-Aktivitäten weiter intensiviert mit Maßnahmen wie z. B.

- Prävention
Falsche Ernährung und Bewegungsmangel bergen oft unterschätzte Gesundheitsrisiken. Die Barmenia unterstützt Vorsorgeprogramme und Präventionsuntersuchungen auch über die gesetzlichen Empfehlungen hinaus.
- Case-Management
Der große Erfolg der Einzelfallbegleitung von Kunden mit Schlaganfall begründet die Ausdehnung der Betreuung auf alle nierenkranken Versicherten, die regelmäßig Blut-

wäsche - Dialyse - benötigen. Die Barmenia hilft bei der Organisation der Transporte, sucht Dialyse-Praxen in Wohnortnähe und natürlich auch am Urlaubsort und hilft bei medizinischen Fragen. Die Betroffenen werden zusätzlich besser über das eigene Krankheitsbild informiert und sind so in der Lage, den Krankheitsverlauf günstig zu beeinflussen.

- Disease-Management für Herz-Kreislauf-Erkrankungen
Mit einem strukturierten Behandlungsprogramm für Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen setzt die Barmenia ihren Weg zur umfassenden Betreuung ihrer Kunden fort. Eine koordinierte, qualitätsgesicherte Betreuung soll die Behandlungsergebnisse optimieren und den Kunden eine bessere Lebensqualität ermöglichen. Ziel ist die Senkung des Herzinfarkt- und Schlaganfallrisikos auch durch Erkennung und Mitbehandlung von Begleiterkrankungen. Ergänzend zur herkömmlichen medikamentösen Therapie geht es darum, durch eine regelmäßige Betreuung das Fortschreiten der Erkrankung und deren Folgen zu verhindern oder rechtzeitig entgegen zu wirken. Gezielte Patienten-Schulungen und Information sowie eine Qualitätssicherung der vermittelten Inhalte sind weitere zentrale Inhalte des Disease-Management-Programms. Für Kunden, die wegen einer Herz-Kreislauf-Erkrankung stationär behandelt werden mussten, wurden speziell geeignete Kliniken und ambulante Zentren

ausgewählt, um die Versorgung über den gesamten Behandlungsverlauf zu sichern.

- Arzneimittelmanagement
Neue Vertriebsformen haben den Markt für Medikamente verändert. Die systematische Unterstützung durch eine Arzneimittel-Datenbank für alle in Deutschland zugelassenen Apothekenprodukte erlaubt eine genaue Bewertung der verordneten Präparate. Zahlreiche Bearbeitungshinweise dienen der verbesserten Arzneimittelsicherheit. Die mediLine, das medizinische Telefon, ergänzt das Angebot mit Informationen rund um die verordneten Präparate.

Verwaltungskostenquote rückläufig

Insgesamt sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Berichtsjahr um 0,9 % auf 125,6 Mio. Euro gesunken. Ausschlaggebend dafür waren die Abschlusskosten, die um 1,3 % auf 95,1 Mio. Euro sanken. Die Abschlusskostenquote - das Verhältnis von Abschlussaufwendungen zu den verdienten Brutto-Beiträgen - reduzierte sich auf 8,8 % (Vj.: 9,1 %).

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 30,5 Mio. Euro und blieben im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant - die Verwaltungskostenquote sank auf 2,8 % (Vj.: 2,9 %). Dieser Wert verdeutlicht abermals, dass die Barmenia Krankenversicherung a. G. die Verwaltung der Versicherungsverträge für ihre Kunden kostengünstig erbringt und die Geschäftsabläufe effizient organisiert.

Zusammenarbeit im Konzernverbund

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. nimmt auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen die Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten auf die Gesellschaften.

Über die Konzernstruktur der Barmenia-Unternehmensgruppe informieren wir auf den Seiten 14/15.

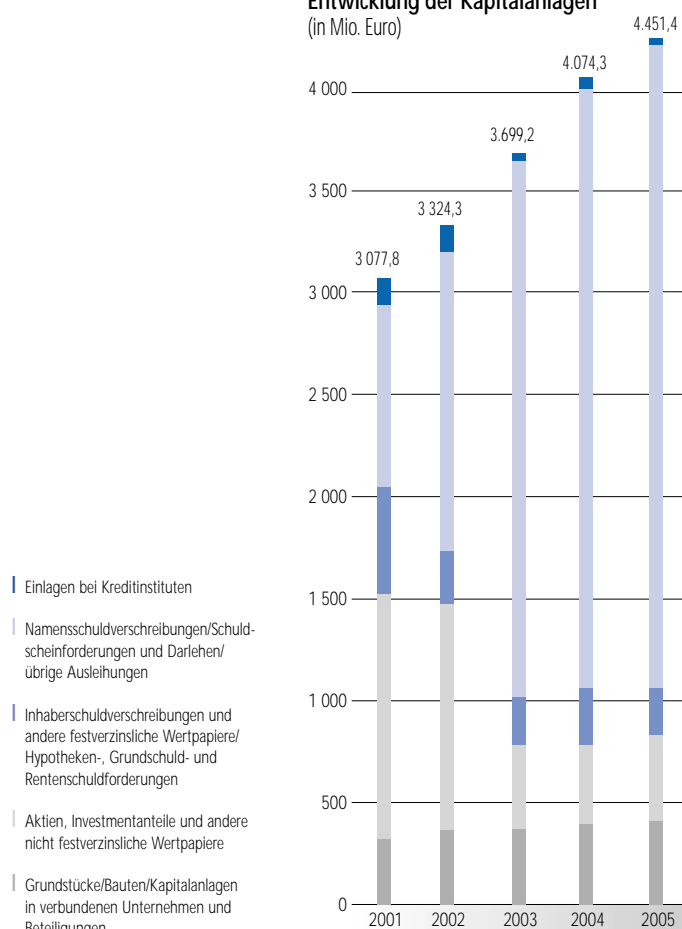
Kapitalanlagevolumen wächst auf über 4,4 Mrd. Euro

Die Kapitalmärkte waren 2005 durch ein weiterhin niedriges Zinsumfeld sowie freundliche Aktienmärkte geprägt. Der DAX stand am Jahresende bei 5.408 Punkten und damit 1.152 Punkte oder 27,1 % höher als vor einem Jahr. Nur kurzfristig lag der Index im Jahresverlauf unter der Schlussmarke des Vorjahres mit einem Tief von 4.178, besonders das letzte Quartal brillierte mit einer Performance von 7,2 %. Die Zin-

sen sind auf dem bereits niedrigen Niveau weiter gesunken. Zum Jahresultimo betrug der Zinssatz für zehnjährige Pfandbriefe nur noch um 3,5 %, zum Ende des Vorjahres waren es noch um 3,7 %. Der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro hat sich nach dem Hoch zum Jahresende 2004 wieder in den Bereich von 1,20 US-Dollar pro Euro bewegt.

Auch im Jahr 2005 war die Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. durch Rentenreueanlagen geprägt. Die Liquiditätsübernahme aus dem

Entwicklung der Kapitalanlagen
(in Mio. Euro)



Vorjahr wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und erstmalig in sog. Covered Bonds (Inhaber-Pfandbriefe) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstitelbereich von 495,0 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere mit kurzer bis mittlerer Laufzeit wurden im Volumen von 66,0 Mio. Euro erworben.

Aus dem Bodensatz der laufenden Liquidität wurden zur Verbesserung der Verzinsung unterjährig rollierend insgesamt rund 600 Mio. Euro in Commercial Papers (kurzfristige Inhaberschuldverschreibungen) investiert.

Im Bereich der Rentenspezialfonds wurde Ende 2005 eine Neustrukturierung vorgenommen. Dazu wurde ein Teil der Anteile des bestehenden Fonds veräußert und die freiwerdende Liquidität in ein neues Mandat investiert. Beide Fonds starten mit geänderten Strategien in das neue Geschäftsjahr. Mit dieser Neuausrichtung soll dem weiterhin schwierigen Marktumfeld für Rentenanlagen Rechnung getragen werden.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde der Ausbau des Aktienportfolios im Direktbestand weiter fortgesetzt. Die Käufe erfolgten sukzessive in den selektierten Titeln sowie in Indexfonds des Dax-30 und des EuroStoxx-50. Die Gesamtinvestitionen betragen rund 31,6 Mio. Euro, dem stehen Buchwertabgänge von 1,7 Mio. Euro gegenüber. Sicherungsinstrumente wurden auf Grund des positiven Jahresverlaufs der Aktienmärkte nicht eingesetzt.

Die ausländischen Beteiligungen im Real Estate- und Private Equity-Sektor befinden sich mittlerweile in der Desinvestitionsphase. Im Zuge der Veräußerung von Anlageobjekten konnten aus den Partnerschaften im Geschäftsjahr Erträge von insgesamt 2,9 Mio. Euro vereinnahmt werden.

Der als weitere Substanzwertinvestition dienende Immobilienfonds investiert in europäische Objekte außerhalb Deutschlands. Die Anlageschwerpunkte liegen in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Spanien.

Für einen begrenzten Teil des Vermögens verfolgt die Barmenia Krankenversicherung a. G. den Gedanken der Nachhaltigkeit. In den Versicherungsbedingungen für den Tarif VCN wird zugesagt, 25 % der Deckungsrückstellung unter Beachtung ökologischer Kriterien anzulegen. Die entsprechenden Investitionen werden über verschiedene ökologische Publikumsfonds vorgenommen, die in Aktien oder Renten investieren.

Im Kapitalanlagenergebnis stellen die laufenden Erträge des Rentenportfolios auf Grund seines Anteils die größte Position. Insgesamt liegen die laufenden Erträge mit 202,2 Mio. Euro um 9,9 Mio. Euro über Vorjahresniveau. A.o. Erträge von knapp 8,0 Mio. Euro ergaben sich aus Abgangsgewinnen in verschiedenen Anlagegattungen sowie aus

Zuschreibungen. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Kapitalanlagen beläuft sich das Kapitalanlagenergebnis insgesamt auf rund 190,4 Mio. Euro.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2005 bei einem Kapitalanlagenbestand von 4.451,4 Mio. Euro einen Wert von 4,4 % (Vj.: 4,6 %). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 4,5 % nach 4,8 % im Jahr 2004.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung - Finanzielle Mittel zur Entlastung der Kunden

In den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) werden finanzielle Mittel angesammelt, die u. a. dazu beitragen, zukünftige Beitragsmehrbelastungen der Kunden abzumildern. Im Geschäftsjahr 2005 wurden den RfB zu diesem Zwecke insgesamt Mittel in Höhe von 47,3 Mio. Euro entnommen.

Zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2005 in der Krankenversicherung sowie zur Finanzierung eines Beitragsnachlasses in der Pflegepflicht-

versicherung wurden der **erfolgsabhängigen RfB** Mittel in Höhe von 22,3 Mio. Euro entnommen. Hiervon wurden 20,7 Mio. Euro als Einmalbeitrag der Deckungsrückstellung zugeführt. Die restlichen 1,6 Mio. Euro wurden in erster Linie für einen - auf ein Jahr befristeten - Beitragsnachlass verwendet.

Aus der **erfolgsunabhängigen RfB** haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 25,1 Mio. Euro entnommen.

§ 12a (3) Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) schreibt vor, eine Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für die Versicherten zu bilden, die am Bilanzstichtag mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben. Die Beträge für diesen Personenkreis werden innerhalb von drei Jahren zur Ermäßigung, Vermeidung oder Begrenzung von Prämienerrhöhungen verwendet. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Pflegepflicht- sowie die Gruppenversicherung enthalten.

Darüber hinaus wurden 28,9 Mio. Euro aus der erfolgsabhängigen RfB eingesetzt, um an fast 75.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre und in Abhängigkeit der betroffenen Tarife flossen dabei bis zu sechs

Monatsbeiträge an die Kunden zurück. Mit dem Instrument der Barausschüttungen wird beabsichtigt, die Leistungsentwicklung positiv zu beeinflussen. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. wird deshalb an Beitragsrückerstattungen festhalten und garantiert ihren kostenbewussten Kunden bis zum Jahr 2007 eine Rückerstattung von bis zu drei Monatsbeiträgen für Kompakttarife bzw. sechs Monatsbeiträgen für Einzeltarife mit ambulanter und Zahnbehandlung.

Die Kennzahl „RfB-Entnahmean-teile“ sagt aus, wofür der Versicherer die Entnahmen aus der RfB schwerpunktmäßig verwendet. Dazu werden die für die Beitragslimitierung verwendeten Beträge aus der erfolgsabhängigen RfB sowie die Einmalbeiträge aus der erfolgsunabhängigen RfB (Pflegepflichtversicherung) ins Verhältnis zu den Gesamtentnahmen aus der RfB gesetzt. Für die Einmalbeiträge ergab sich eine Quote von 60,9 %, für die Barausschüttung waren es 39,1 %.

Dotierung der RfB zur Begrenzung von Beitragserhöhungen

Auch in Zukunft halten wir beträchtliche Mittel für Beitragsermäßigungen bzw. zur Milderung von Beitragsanpassungen unserer Kunden bereit. Der erfolgsabhängigen RfB wurden dafür aus dem Überschuss des Geschäftsjahres 93,9 Mio. Euro zugeführt. Die Zuführungen zur erfolgsunabhängigen RfB betragen 22,3 Mio. Euro, wovon 11,8 Mio. Euro auf die Pflegepflichtversicherung entfielen.

Die Überzinsverwendungsvorschrift des § 12 a VAG schreibt vor, mindestens 90 % der durchschnittlichen, über die rechnermäßige Verzinsung hinausgehenden Kapitalerträge (sog. Überzinsen) den Versicherten direkt gutzuschreiben. Insgesamt stellte das Unternehmen für diesen Zweck 23,5 Mio. Euro zurück. Diese Direktgutschrift wurde im Berichtsjahr folgendermaßen aufgeteilt:

- 14,4 Mio. Euro wurden unmittelbar den Alterungsrückstellungen aller Versicherten zugeführt zur Vermeidung oder Begrenzung von Prämienerrhöhungen im Alter.
- 9,1 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt. Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die am Bilanzstichtag mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben.

Die „RfB-Quote“ bringt zum Ausdruck, wie viel Überschussmittel in der erfolgsabhängigen RfB (zuzüglich den die Pflegepflichtversicherung betreffenden Anteil der erfolgsunabhängigen RfB) gemessen an den Beitragseinnahmen zur Verfügung stehen, um sie den Versicherten als Barausschüttung bzw. zur Milderung von Beitragsanpassungen zukommen zu lassen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg diese Quote auf 30,3 % (Vj.: 27,9 %).

Überschuss weiter auf hohem Niveau

Der Überschuss des Geschäftsjahres belief sich auf 105,9 Mio. Euro. Damit erreichte er zwar nicht das Rekordergebnis des Vorjahres (124,0 Mio. Euro), lag aber - z. T. deutlich - über den Werten der Jahre davor. Einen Anteil am Überschuss hatten u. a. auch überrechnungsmäßige Erträge aus Kapitalanlagen bei verminderten Aufwendungen für Kapitalanlagen.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote betrug 9,1 % (Vj.: 11,2 %). Diese Kennziffer gibt in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge an, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden (inkl. jährlicher Netozuführung zur Alterungsrückstellung) und Kosten verbleibt.

Aus dem Überschuss wurden der erfolgsabhängigen RfB 93,9 Mio. Euro (Vj.: 108,0 Mio. Euro) zugeführt. Die Kennziffer „RfB-Zuführungsquote“ bildet das Verhältnis aus den Zuführungen zur erfolgsabhängigen RfB sowie der erfolgsunabhängigen RfB (Pflegepflichtversicherung) und den verdienten Brutto-Beiträgen ab. Sie zeigt, wie viel für die Finanzierung zukünftiger beitragsentlastender Maßnahmen oder Barausschüttungen den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung zugeführt wird. Im Berichtsjahr betrug die Quote 9,8 % (Vj.: 11,4 %).

Für künftige Beitragsentlastungen und Barausschüttungen der Versicherten stehen in der erfolgsabhängigen RfB 302,0 Mio.

Euro zur Verfügung (Vj.: 259,3 Mio. Euro). Der Wert der gesamten erfolgsunabhängigen RfB belief sich zum Jahresultimo auf 51,9 Mio. Euro (Vj.: 55,6 Mio. Euro).

Als Maß für die Beteiligung der Versicherten am wirtschaftlichen Gesamterfolg wird die „Überschussverwendungsquote“ herangezogen: Sie zeigt, wie viel vom Überschuss an die Kunden zurückfließt. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %. Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. betrug die Quote im Jahr 2005 91,5 % (Vj.: 90,2 %). Nach Dotierung der erfolgsabhängigen RfB verblieb ein Jahresüberschuss von 12,0 Mio. Euro (Vj.: 16,0 Mio. Euro).

Eigenkapitalquote weiter verbessert

Durch Zuführung von 12,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen wurden die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung erheblich verstärkt. Im Berichtsjahr betrug das Eigenkapital der Barmenia Krankenversicherung a. G. 185,0 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote - sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider - stieg von 16,4 % im Vorjahr auf 17,2 %. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen für die Kranken- und die Pflegepflichtversicherung wurden erneut deutlich übertroffen.

Das Barmenia-Angebot im Überblick

Unser Unternehmen ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reise-Krankenversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pfl egetagegeldversicherung

Tarifmaßnahmen

Mit der Erweiterung der Produktpalette hat die Barmenia auf neue Trends und Entwicklungen am Markt reagiert:

- In Zeiten der Globalisierung verbringen immer mehr Menschen aus beruflichen oder privaten Gründen längere Zeit im Ausland, teilweise über Jahre hinaus. Dabei stellt sich immer auch die Frage nach dem erforderlichen Versicherungsschutz in der Krankenversicherung. Mit der Entwicklung eines speziellen Tarifs für „Weltschutz“ (Tarif WS) und der Ergänzung tariflicher Regelungen für den Versicherungsschutz im Ausland stehen nun für die gesamte Vollversicherung bedarfsgerechte Lösungen zur Verfügung.
- Die aktuelle Diskussion um die gesetzliche Pflegeversicherung macht unter anderem deutlich, dass sie allenfalls eine Grundabsicherung bieten kann. Oft reichen auch Renten und eige-

nes Vermögen nicht aus, die Versorgung im Pflegefall langfristig sicherzustellen. Unsere neuen Pfl egetagegeld-Versicherungen bieten individuelle Möglichkeiten der Absicherung und darüber hinaus eine Reihe besonderer Highlights, unter anderem:

- Einmalzahlung in Höhe des 100fachen Pfl egetagegeldes (bis zu 8.000 Euro) beim erstmaligen Eintritt der Pfl egebedürftigkeit,
- Beitragsbefreiung bei Pfl egebedürftigkeit nach Pfl egestufe III sowie
- dynamische Erhöhung des Pfl egetagegeldes, und zwar auch dann, wenn der Leistungsfall eingetreten ist.
- Der neue Zahnergänzungstarif ZG bietet umfassende Leistungen für Zahnersatz (einschließlich Implantate) und Inlays; außerdem vereint er zwei für die Kunden wichtige Komponenten: Einen hohen Erstattungsprozentsatz und die Kalkulierbarkeit des Eigenanteils. Diese wird dadurch erreicht, dass den Kunden ein fester Erstattungsatz (85 %) garantiert wird, der zusammen mit der Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung immer erreicht wird.
- Schließlich haben wir mit dem Tarif VC1ZPlus den vielfach geäußerten Wunsch realisiert, auch in den Kompakttarifen VC eine Möglichkeit zu schaffen, auf die Höchstsatzbegrenzung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) im Krankenhaus zu verzichten.

Mitgliedschaften

Unser Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln;
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München;
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Köln;
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn.

Risiken der künftigen Entwicklung

Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Das Unternehmen verfügt über ein umfassendes Planungs-, Steuerungs- und Überwachungssystem, das im Wesentlichen aus drei Komponenten besteht:

- Operative Erfolgsplanung
- Überwachung der strategischen Zielwerte
- Risikomanagement als Risiko-Informationssystem, das über die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hinausgeht.

Die Hochrechnungen, die wesentlichen Plan/Ist-Abweichungen sowie die aktuelle Risikosituation der Barmenia-Unternehmen werden in vierteljährlichen Sitzungen eines Controlling-Ausschusses und zusätzlich in Vorstandssitzungen analysiert und bewertet. Den Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstlei-

stungen entsprechend erfolgen darüber hinaus eingehende monatliche Überprüfungen der Kapitalmarktsituation und der sich eventuell daraus ergebenden Risiken. Damit liegen für einen Planungszeitraum von bis zu drei Jahren umfassende, steuerungsrelevante Informationen vor.

Organisation des Risiko-Informationssysteme

Das Risiko-Informationssystem ist unter Einbeziehung aller Hauptabteilungen im Wesentlichen dezentral organisiert. Die Koordination und Weiterentwicklung des Systems sowie dessen Revision erfolgen dagegen zentral. Das System beinhaltet sowohl eine deskriptive Darstellung aller Risiken als auch eine zurzeit im Aufbau befindliche, quantitative Bestimmung der wesentlichen Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken, von denen nennenswerte prämienerhöhende und mithin wettbewerbsrelevante Effekte ausgehen können, sind der medizinisch-technische Fortschritt, die allgemeine Preisentwicklung sowie demographische Einflussfaktoren. Zur Sicherstel-

lung bzw. Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. insbesondere das gesamte Leistungsmanagement (eigene qualifizierte Mediziner und ein integrierter Gesundheitsservice) intensiviert und weiter ausgebaut. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine gesunde Bestandsentwicklung.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllung der Leistungsverpflichtungen kann den Risiken insbesondere mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. unter anderem auch die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Durch eine angemessene Kalkulation und über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Überschussverwendungspolitik wird sichergestellt, dass die Beiträge auch für die Versicherten im Alter bezahlbar bleiben.

Im Zusammenhang mit der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist die Gefahr, dass die Rendite der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Bei einem in der Krankenversicherung nach

wie vor geltenden Höchstrechnungszinssatz von 3,5 % ist angesichts des weiterhin niedrigen Zinsniveaus grundsätzlich das Risiko einer Unterdeckung gegeben. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. besteht in den kommenden Jahren allerdings keine Gefahr, da die durchgeführten Szenariorechnungen auch bei einem Neuanlagezinssatz von 2 % ausreichende Verzinsungen zeigen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass das tatsächliche Storno unter den einkalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken bestehen hier insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern. Forderungen gegenüber Rückversicherern kommen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen. Für Forderungen an Versicherungsnehmer werden für künftige Ausfälle Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt. Bei der Bewertung der Forderungen an Versicherungsvermittler wurden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt. Darüber hinaus wurde eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos gebildet.

Risiken aus Kapitalanlagen

Den Risiken im Kapitalanlagenbereich begegnen wir u. a. durch eine den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements.

Das **Marktrisiko** ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es kann für unser Unternehmen auf das Zinsänderungsrisiko bei festverzinslichen Wertpapieren und das Kursänderungsrisiko bei den Aktien und Investmentfonds fokussiert werden. Das Währungsrisiko ist zurzeit von untergeordneter Bedeutung.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen (Stress-Tests) erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Dabei wurden 2005 die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. deutlich übererfüllt.

Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Marktwertdifferenzen. Unter Bilanzierungsgesichtspunkten ist dieses Zinsänderungsrisiko überschaubar, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände im Namensbereich investiert ist.

Das Risiko eines weiterhin niedrigen Zinsumfeldes für die Neuanlage wird durch die Reserven einer ausreichend hohen Bestandsverzinsung in den nächsten Jahren begrenzt.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. weiterhin überwiegend zu Absicherungszwecken. Als Kontrahenten werden nur erstklassige Bankpartner ausgewählt.

Dem **Bonitätsrisiko**, d. h. dem Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns auf Grund des Ausfalls eines Schuldners, wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten (i. d. R. Investmentgrade A und besser) Rechnung getragen. Mögliche Änderungen der Bonität von Emittenten im Portefeuille der Rententitel werden laufend überwacht.

Das **Liquiditätsrisiko** besteht darin, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme wird dieses Risiko wirksam reduziert und minimiert.

Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken gehören insbesondere die **betrieblichen Risiken**, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen. Des Weiteren sind hierunter die **rechtlichen Risiken** zu fassen, die aus vertraglichen Vereinbarungen

oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren; sie werden durch sorgfältige Vertragsgestaltungen minimiert.

Risiken im Hinblick auf die Informationstechnologie (IT) wird vor allem durch ein umfangreiches IT-Sicherheitskonzept begegnet. Zur Sicherstellung eines reibungslosen Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe laufend optimiert. Mit Hilfe eines detaillierten Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf - auch projektübergreifend - zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Abweichungen vom Plan werden so rechtzeitig erkannt und mittels konkreter Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert. Die finanziellen Auswirkungen derartiger Projekte werden im Vorfeld mittels einer dynamischen Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung ermittelt und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten und Berechtigungen zu Grunde. Die interne Revision untersucht anhand von laufenden Fall- und Verfahrensprüfungen insbesondere die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den notwendigen Zugang von guten Risiken und eine ausreichende Beitragseinnahmementwicklung. Dem wird mit einem

laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen.

Nach wie vor beschäftigen zwei Großprojekte die Barmenia-Unternehmen:

- So erfordern zum einen Baumängel und die veraltete Gebäudesubstanz der Hauptverwaltung sowie der Personalbedarf der Barmenia-Gruppe umfangreiche bauliche Veränderungen bzw. Erweiterungen.
- Zum anderen wird - auch um den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden - ein Wechsel des Großrechner-Systems (Migration BULL - IBM) vollzogen.

Beide Projekte werden mit Hilfe eines stringenten Projekt- und Risikomanagements geführt. Damit sollen Beeinträchtigungen des operativen Ablaufs vermieden bzw. möglichst gering gehalten werden. Beide Maßnahmen, deren Aufwände in unseren Planungen berücksichtigt sind, stellen Investitionen für die Zukunft dar, mit denen wir den Anforderungen des Wettbewerbs entsprechen wollen und unsere Position als Serviceversicherer weiter stärken werden.

Sonstige Risiken

Mögliche Auswirkungen zukünftiger Maßnahmen im Bereich der Gesundheitspolitik, insbesondere solche zur Gesundheitsreform im Hinblick auf das Zusammenspiel von gesetzlicher und privater Krankenversicherung, sind nach wie vor noch nicht kalkulierbar. Je nach Ausgestaltung der Reform ist jedoch u. U. mit heftigen Einschnitten zu rechnen. Auch

könnten größere Änderungen am bisherigen Geschäftsmodell der PKV erforderlich werden.

Im Februar dieses Jahres hat die Bundesjustizministerin Eckpunkte für eine Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) vorgelegt. Der Regierungsentwurf soll zum 01.01.2008 umgesetzt werden. Von den geplanten, derzeit aber noch nicht konkretisierten Änderungen wird auch die Barmenia Krankenversicherung a. G. betroffen sein. Es muss davon ausgegangen werden, dass einzelne Bestimmungen sowohl den Geschäftsbetrieb als auch das Neugeschäft erheblich beeinflussen werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die auf eine hohe Sicherheit ausgelegte Unternehmenspolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. kommt auch in der deutlichen Übererfüllung der Solvabilitätsvorschriften zum Ausdruck. Zusammenfassend sind daher nach unserer Einschätzung aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die unter Berücksichtigung der Steuerungsmaßnahmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig und wesentlich gefährden könnten.

Chancen der künftigen Entwicklung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Für 2006 zeichnet sich gesamtwirtschaftlich eine leichte Wachstumsbeschleunigung ab. Was die Binnenkonjunktur in Deutschland anbelangt, so ist die Situation ambivalent. Während die Investitionstätigkeit der Unternehmen eine positive Belegung erfahren sollte, wird sich der private Verbrauch trotz der Vorzieheffekte infolge der geplanten Mehrwertsteuererhöhung ab 2007 aller Wahrscheinlichkeit nach nur verhalten entwickeln. Voraussichtlich werden die Realeinkommen weiterhin schrumpfen. Nach den Prognosen soll sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2006 zwischen 1,4 % und 2,0 % bewegen. Nachlassende außenwirtschaftliche Impulse, anziehende Preise und steigende Zinsen sowie die Erhöhung der Mehrwertsteuer dürften 2007 dann tendenziell bereits eine erneute Wachstumsabschwächung bedingen.

Angesichts der nach wie vor verbreiteten Unsicherheit werden vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld damit kaum Impulse auf die deutsche Versicherungswirtschaft ausgehen. So rechnet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für 2006 insgesamt nur mit einem Beitragswachstum um gut 0,5 %. Damit wird deutlich, dass sich die Versicherungsnachfrage in der Breite letztlich nicht von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lösen kann.

Dies gilt ebenfalls für die Private Krankenversicherung, wenngleich hier für 2006 ein Beitragswachstum von ca. 4 % erwartet wird. Unter der Voraussetzung eines gesundheitspolitischen Status quo wird noch mit einem leichten Bestandszuwachs an vollversicherten Personen gerechnet. Weiter anziehen wird voraussichtlich das Zusatzversicherungsgeschäft, allerdings sind die hieraus resultierenden Beitragseffekte begrenzt.

Gesundheitspolitik

Die gesundheitspolitische Debatte der kommenden Monate wird zweifellos von der Diskussion um die Reform im Gesundheitswesen geprägt werden. Es ist gerade einmal zwei Jahre her, dass die letzte große Reform der gesetzlichen Krankenversicherung umgesetzt wurde. Zwar hat die mit viel Mühe erzielte Einigung mit höheren Zuzahlungen für die Versicherten, der Praxisgebühr und der Ausgliederung von Leistungen den Krankenkassen kurzfristig finanziellen Spielraum verschafft, jedoch sind die Kosten, vor allem für Arzneimittel und Krankenhausbehandlung, rasant gestiegen.

Klare Konturen für ein Reformkonzept der Bundesregierung sind zurzeit noch nicht erkennbar. Zumindest aber ist inzwischen deutlich geworden, dass die von den Parteien jeweils präferierten Modelle in ihrer Ursprungsform kaum umgesetzt werden dürften. Es ist somit weder eine reine Bürgerversicherung noch eine reine Gesundheitsprämie zu er-

warten. Letztlich nicht auszu-schließen ist eine Reformlösung, die unter dem Deckmantel der Solidarität die Existenz der PKV bedroht mit entsprechenden Auswirkungen auf die Beschäftigten im Innen- und Außendienst sowie auf das Aufkommen im Bereich der Körperschaft- und Gewerbesteuer.

Ausrichtung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hat seit jeher flexibel auf Änderungen im gesetzlichen Krankenschutz reagiert. Das zeigt u. a. die breite Produktpalette, insbesondere auch bei den Ergänzungsversicherungen. Diese Geschäftsstrategie wird intensiv weiterverfolgt. Mit starker Medienpräsenz v. a. im Bereich der Funkwerbung werden darüber hinaus die Chancen für eine weitere Forcierung des Geschäftes mit Vollversicherungen genutzt. Bei Letzteren allerdings ist eine genauere Prognose für die zukünftige Entwicklung insofern schwierig, als Erhöhungen der Beitragsbemessungsgrenze und/oder Einschränkungen hinsichtlich des versicherten Personenkreises je nach Ausgestaltung das Geschäft erheblich beeinflussen können. Insgesamt wird unter „normalen“ Umständen für 2006 von einem Beitragswachstum ausgegangen, das auf Branchenniveau liegen dürfte. Auf Grund der hohen Beitragsstabilität handelt es sich hierbei im Wesentlichen um „echtes“ Wachstum. Positiv wird sich 2006 das Geschäft mit Ergänz-

ungsversicherungen für gesetzlich Versicherte entwickeln, das allerdings nur eine relativ geringe Beitragswirksamkeit zeigt. Eine Aussage für 2007 ist insofern problematisch, als noch nicht abzuschätzen ist, wie die gesundheitspolitischen Reformvorhaben im Einzelnen aussehen und welche Rückwirkungen daraus resultieren.

Auch die PKV kann sich nicht von den allgemeinen Kostensteigerungen im Gesundheitssektor abkoppeln. Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist es mit dem in den letzten Jahren stetig ausgebauten Gesundheitsmanagement gelungen, den Anstieg der Leistungsaufwendungen in engen Grenzen zu halten, wobei gleichzeitig die Versorgung und Betreuung unserer Kunden verbessert werden konnte. Dieser Weg wird fortgesetzt, so dass die Leistungsaufwendungen auch zukünftig nur moderat steigen dürften.

Gemäß der Planung wird sich das Ergebnis vor Ertragsteuern im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich leicht verringern, im Folgejahr allerdings erwarten wir schon wieder einen deutlichen Anstieg. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote sollte gleichwohl in beiden Jahren auf dem relativ hohen Niveau gehalten werden können. Die zukünftige Ertragslage stellt sich als sehr stabil dar, was sich auch in einer auf hohem Niveau befindlichen und nach den Planungen stetig zunehmenden Eigenkapitalquote niederschlägt.

Unabhängig von der sozialpolitischen Entwicklung wird sich der Kapitalanlagenbestand während des Prognosezeitraums voraussichtlich stetig erhöhen. Die Nettoverzinsung bleibt nach der Planung auf einem konstanten Niveau. Der als Renditemaß für die ordentliche Verzinsung der Kapitalanlagen verwendbare aktuarielle Unternehmenszins hebt sich trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase positiv von seinem aktuariell vorgegebenen Schwellenwert ab.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist unverändert an einem außerordentlich hohen Serviceziel ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird soweit wie möglich vorausschauend begegnet. Darüber hinaus wird insbesondere eine hohe Beitragsstabilität angestrebt, die den Kunden zugute kommt und sich auch in den sehr guten Rating- und Rankingergebnissen wider spiegelt.

Trotz der unsicheren Entwicklung hinsichtlich der Gesundheitsreform ist sowohl die zukünftige erfolgswirtschaftliche als auch finanzielle Lage nicht nur als stabil, sondern auch als sehr gut zu bezeichnen.

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2005 Tsd Euro	2004 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				2 403	2 630
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			159 907		141 529
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		101 146			101 146
2. Beteiligungen		97 112			101 628
			198 258		202 774
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		496 419			465 372
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		135 751			90 238
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		318 025			285 582
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 332 773				1 241 217
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 724 375				1 503 323
c) übrige Ausleihungen	53 101				53 101
		3 110 249			2 797 641
5. Einlagen bei Kreditinstituten		32 790			91 148
			4 093 234		3 729 981
				4 451 399	4 074 284
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		5 924			6 040
2. Versicherungsvermittler		3 804			3 339
			9 728		9 379
II. Sonstige Forderungen			7 997		25 022
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 15 (Vj.: Tsd Euro 11) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd Euro 2 309 (Vj.: Tsd Euro 1 859)					
				17 725	34 401
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 125		4 847
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			736		616
III. Andere Vermögensgegenstände			11		103
				9 872	5 566
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			63 997		58 766
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1 667		1 070
				65 664	59 836
				4 547 063	4 176 717

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2005 Tsd Euro	2004 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	169 000			153 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	12 000			16 000
		181 000		169 000
			185 000	173 000
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG			3 841	858
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		608		567
II. Deckungsrückstellung		3 742 814		3 420 382
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		188 500		184 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	301 959			259 276
2. erfolgsunabhängige	51 945			55 553
		353 904		314 829
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1		1
			4 285 827	3 919 779
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25 145		24 008
II. Steuerrückstellungen		10 052		20 940
III. Sonstige Rückstellungen		20 593		19 272
			55 790	64 220
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	3 995			3 450
2. Versicherungsvermittlern	5 743			8 847
		9 738		12 297
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		46		42
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		6 434		5 596
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 604 (Vj.: Tsd Euro 130)				
aus Steuern: Tsd Euro 1 130 (Vj.: Tsd Euro 1 158)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 1 657 (Vj.: Tsd Euro 1 571)				
			16 218	17 935
F. Rechnungsabgrenzungsposten			387	925
			4 547 063	4 176 717

Die unter Passiva Pos. C. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 12 Abs. 3 VAG berechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2005 Tsd Euro	2004 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 074 771			1 053 616
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 63			- 63
		1 074 708		1 053 553
c) Veränderung der Beitragsüberträge		- 41		- 13
			1 074 667	1 053 540
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			45 722	53 861
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		7 768		8 891
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 535 (Vj.: Tsd Euro 564)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12 564			13 470
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	181 914			170 024
		194 478		183 494
c) Erträge aus Zuschreibungen		665		140
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7 288		12 926
			210 199	205 451
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			136	141
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	708 698			684 114
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1			- 5
		708 697		684 109
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		4 500		- 4 000
			713 197	680 109
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		322 433		311 529
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-		- 1
			322 433	311 528
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		93 914		108 044
b) erfolgsunabhängige		22 254		24 736
			116 168	132 780
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	95 109			96 374
b) Verwaltungsaufwendungen	30 494			30 345
		125 603		126 719
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			125 587	126 703

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2005 Tsd Euro	2004 Tsd Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		10 308		8 674
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6 198		8 633
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		319		1 996
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		2 983		858
			19 808	20 161
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			6	8
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			33 525	41 704
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		33 754		49 520
2. Sonstige Aufwendungen		43 715		57 141
			- 9 961	- 7 621
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23 564	34 083
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10 581			17 525
Konzernumlage	-			35
		10 581		17 560
5. Sonstige Steuern		983		523
			11 564	18 083
6. Jahresüberschuss			12 000	16 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			12 000	16 000
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2005

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2 630	1 316
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	141 529	24 638
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101 146	–
2. Beteiligungen	101 628	602
3. Summe B II.	202 774	602
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	465 372	191 496
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	90 238	663 593
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	285 582	44 790
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1 241 217	211 394
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 503 323	291 165
c) übrige Ausleihungen	53 101	–
	2 797 641	502 559
5. Einlagen bei Kreditinstituten	91 148	–
6. Summe B III.	3 729 981	1 402 438
Kapitalanlagen	4 074 284	1 427 678
Insgesamt	4 076 914	1 428 994

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	
-	2	-	1 541	2 403	
-	817	49	5 492	159 907	4 %
-	-	-	-	101 146	2 %
-	4 740	230	608	97 112	2 %
-	4 740	230	608	198 258	4 %
-	160 835	386	-	496 419	11 %
69 838	687 918	-	-	135 751	3 %
-	12 249	-	98	318 025	7 %
- 69 838	50 000	-	-	1 332 773	30 %
-	70 113	-	-	1 724 375	39 %
-	-	-	-	53 101	1 %
- 69 838	120 113	-	-	3 110 249	70 %
-	58 358	-	-	32 790	1 %
-	1 039 473	386	98	4 093 234	92 %
-	1 045 030	665	6 198	4 451 399	100 %
-	1 045 032	665	7 739	4 453 802	

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die Anschaffungskosten der entgeltlich erworbenen Software wurden um steuerlich zulässige lineare Abschreibungen vermindert.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke sind mit den um Abschreibungen reduzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert worden. Abgeschrieben wurde mit den steuerlich zulässigen Sätzen linear und degressiv sowie als Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG.

Der Immobilienbesitz besteht zu 157,7 Mio. Euro aus Grundstücken mit Geschäfts- und anderen Bauten, zu 1,2 Mio. Euro aus Grundstücken mit Wohnbauten sowie zu 1,0 Mio. Euro aus unbebauten Grundstücken.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 42,5 Mio. Euro eigen genutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buch. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet, die aus dem Anschaffungswertprinzip resultieren.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	42 140	2 991
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	72 155	2 280
Barmenia Versicherungs-Vermittlungs-Gesellschaft mbH, Wuppertal	60	294	3

Der Unternehmensgegenstand der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH ist das Halten von Anteilen an konzernfremden Unternehmen oder von Grundstücken. Die Barmenia Versicherungs-Vermittlungs-Gesellschaft mbH übte auch im Berichtsjahr keine Vermittlungstätigkeit aus.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Aktien, Investmentanteile (Renten- und Immobilienfonds) und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, weisen einen Bilanzwert von 597,9 Mio. Euro auf, der Zeitwert beträgt 633,7 Mio. Euro.

Wertpapiere mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr wurden dem Umlaufvermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Niedrigere Wertansätze aus dem Vorjahr wurden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen, Disagiobeträge passiv abgegrenzt und kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Sonstige Ausleihungen sind überwiegend zum Nennwert abzüglich Tilgungen bewertet, wobei Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag aktiv bzw. passiv abgegrenzt und kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt wurden. In einigen Fällen wurden die – gegebenenfalls um Abschreibungen geminderten – Anschaffungskosten herangezogen.

Gegenüber den Buchwerten von 1 076,2 Mio. Euro weisen die zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke einen Zeitwert von 1 240,9 Mio. Euro auf. Einschließlich der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt die Bewertungsreserve 455,0 Mio. Euro. Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten angesetzt; marktnotierte Inhabertitel mit dem Freiverkehrswert. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet; es ist aber darauf hinzuweisen, dass diese Werte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Bei einigen Finanzinstrumenten haben wir von einer Abschreibung wegen voraussichtlich nicht dauerhafter Wertminderung abgesehen. Auf Grund zinsinduzierter Wertminderungen waren Inhaberschuldverschreibungen mit einem Bilanzwert von 51,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 50,8 Mio. Euro betroffen; 4 Beteiligungen mit positivem Ergebniserwartungen wiesen einen Bilanzwert von 11,7 Mio. Euro und einem Zeitwert von 10,1 Mio. Euro auf.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erststellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an 11 Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt; Ausfälle werden nicht erwartet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Ausgehend vom Nennwert wurden für zukünftige Ausfälle Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler sind zum Nennwert ausgewiesen worden. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Nennwerten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Die Zugänge wurden maßgeblich durch Investitionen in neue Informationstechnologien bestimmt.

Die Formular- und Materialbestände wurden zu Anschaffungskosten mit Abschlägen für Wertminderungen bilanziert. Aktivierte Bauaufwendungen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und zeitanteilig abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Fremdwährungsguthaben wurden zum Devisenkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wurden in Folgejahren zu verrechnende IT-Wartungskosten von 947 Tsd Euro, Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen von 678 Tsd Euro sowie Agiobeträge zu Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 42 Tsd Euro.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet und um anteilige Inkassokosten vermindert. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung Tsd Euro	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Pflegepflicht- versicherung Tsd Euro	Betrag gemäß § 12a (3) VAG Tsd Euro	sonstiges Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	259 276	34 837	18 793	1 923
2. Entnahme zur Verrechnung	22 290	22 780	2 273	–
3. Entnahme zur Barausschüttung	28 941	–	–	809
4. Zuführung	93 914	11 821	9 098	1 335
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	301 959	23 878	25 618	2 449

Die Rückstellung gemäß § 12a Abs. 3 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die Zuführung zur erfolgsunabhängigen Rückstellung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 23,5 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 147,5 Mio. Euro. Davon werden 33,5 Mio. Euro in 2006, 37,5 Mio. Euro in 2007 und 41,5 Mio. Euro in 2008 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 35,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2006 gebunden.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung erfasst die künftig eintretenden Verluste aus vorzeitigem Abgang. Sie wurde nach einem Näherungsverfahren, abgestellt auf die Faktoren Altersgruppenbildung und fallendes Risiko, berechnet.

Zu D. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den aktuellen Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck unter Verwendung eines Rechnungszinses von 4,5 % berechnet. Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurden nach steuerlichen Vorschriften ermittelt und passiviert. Es besteht eine Bürgschaftsverpflichtung in Höhe von 163 Tsd Euro. Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 7,2 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze der Sonstigen Rückstellungen wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gegebenenfalls nach dem Teilwertverfahren ermittelt.

	2005	2004
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verwaltungskosten	6 912	8 202
Warenlieferungen und Leistungen	4 559	1 334
Altersteilzeitverpflichtungen	3 792	4 595
Urlaub und Zeitguthaben	3 389	3 226
Jubiläumsverpflichtungen	1 596	1 571
Berufsgenossenschaftsbeiträge	345	344
	20 593	19 272

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	2005	2004
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	2 861	2 516
noch abzuführende Sozialabgaben	1 657	1 571
noch abzuführende Steuern	1 130	1 158
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	604	130
Sonstiges	182	221
	6 434	5 596

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

Auf Disagiobeträge zu Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen entfallen 208 Tsd Euro und auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 63 Tsd Euro. Sonstige vorausgezahlte Beträge von 116 Tsd Euro betreffen Mieten und Nebenkosten sowie Zinsen auf Hypothekendarlehen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2005	2004
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
Krankheitskostenversicherungen	770 591	750 251
Krankentagegeldversicherungen	45 583	45 213
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	17 589	19 118
Pflegepflichtversicherung	77 022	77 187
sonstige selbstständige Teilversicherungen	153 162	151 816
	1 063 947	1 043 585
Einmalbeiträge		
Krankheitskostenversicherungen	9 147	8 373
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 677	1 658
	10 824	10 031
Inlandsumsatz	1 074 771	1 053 616
Gesetzlicher Beitragszuschlag	42 018	35 524

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2005	2004
Krankheitskostenversicherungen	299 325	295 002
Krankentagegeldversicherungen	132 878	130 423
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	213 305	216 738
Pflegepflichtversicherung	334 488	331 111
sonstige selbstständige Teilversicherungen	455 856	310 728

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2005	2004
gegen laufenden Beitrag	884 462	737 863
gegen Einmalbeitrag	3 159 205	3 099 291

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2005	2004
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
laufende Beiträge		
Krankheitskostenversicherungen	19 280	46 612
Krankentagegeldversicherungen	137	–
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	205	–
Pflegepflichtversicherung	577	9
sonstige selbstständige Teilversicherungen	470	1 318
	20 669	47 939
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	25 053	5 922
	45 722	53 861

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2005	2004
für das Geschäftsjahr	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	539 740	519 018
zurückgestellt	181 299	177 890
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	721 039	696 908
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	- 7 842	- 16 799
Aufwendungen für Versicherungsfälle	713 197	680 109

Rückversicherungssaldo

	2005	2004
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verdiente Beiträge	1	2
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1	2
Saldo übernommene Rückversicherung	0	0

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**Zu 1. Sonstige Erträge**

	2005	2004
	Tsd Euro	Tsd Euro
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	30 902	46 508
Sonstiges	2 852	3 012
	33 754	49 520

Die Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen stammen hauptsächlich aus der Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und für die Barmenia Lebensversicherung a. G.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

	2005	2004
	Tsd Euro	Tsd Euro
Aufwendungen für Dienstleistungen für andere Unternehmen	31 203	45 343
Sonstiges	12 512	11 798
	43 715	57 141

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung wurde durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wechsel des Großrechner-Systems beeinflusst.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2005	2004
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	61 450	77 136
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	20 960	24 280
3. Löhne und Gehälter	59 075	57 377
4. Soziale Abgaben	10 830	10 434
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3 862	4 091
6. Aufwendungen insgesamt	156 177	173 318

Organbezogene Angaben	2005	2004
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder, der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	145	135
2. Vorstand - Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder - Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	928 619	720 612

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe siehe Seite 21.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2005	2004
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	153	147
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst - Hauptverwaltung - Bezirks- und Makler-Direktionen	1 140 352	1 067 361
3. Insgesamt davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 645 990	1 575 940

Wuppertal, 7. April 2006

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Beutelmann

Lessmann

Richter

Risse

Dr. Eurich (stv.)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 7. April 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hölzl
Wirtschaftsprüfer

Koch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben haben wir im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Der Vorstand hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über die grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik, über die aktuelle Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in mehreren Sitzungen mündlich unterrichtet. Darüber hinaus wurden aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert. Gegenstand der Besprechungen mit dem Aufsichtsrat waren auch die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen, die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik. Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung konnte sich

der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) umfassend Rechnung getragen wird. Den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen haben wir nach Prüfung zugestimmt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde uns ausgehändigt. Dem Ergebnis dieser Prüfung stimmen wir zu.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 und den Lagebericht geprüft; an der Sitzung des Prüfungsausschusses haben auch die Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen, ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse dargelegt

und zu anstehenden Fragen Erläuterungen gegeben. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2005.

Wuppertal, 3. Mai 2006

Der Aufsichtsrat

Völker, Vorsitzender